

BLITZGEDANKEN

Neue energieeffiziente Autos werden auch in Zukunft die ersten 36 Monate von der Strassenverkehrssteuer befreit. Danach erhalten sie noch einen Rabatt. So will es die Nidwaldner Regierung. Das sei eine Diskriminierung gegenüber all jenen, die sich ein Auto anschaffen wollen oder müssen, das nicht der sparsamsten Klasse A zugeordnet ist.

Natürlich ist das eine Diskriminierung. Das liegt bei jedem Anreizsystem in der Natur der Sache. Das Ziel ist nämlich immer das Gleiche. Man unterstützt nur jene, die sich so verhalten, wie man das gerne hätte. Alle anderen werden aus ihrer persönlichen Sicht diskriminiert. Ob Auto, Heizung, Glühbirnen, Benzin, SUVA-Prämien oder 3. Säule, es geht immer darum, das Verhalten der Gesellschaft dahingehend zu beeinflussen, dass am Schluss ein Ziel erreicht werden kann, das die Allgemeinheit oder der Staat vorgegeben hat.

Ob eine Diskriminierung einer bestimmten Gruppe zulässig ist, hängt im Grunde nur davon ab, ob der Diskriminierte wesentlich in seiner freien Entscheidung eingeschränkt wird. Im konkreten Fall der Frage, ob jemand, der sich lieber einen SUV mit einem 12-Liter-Motor kauft als ein kleines zerdrücktes Blechhäufchen mit drei Zylindern, so sehr in seiner persönlichen Entwicklung eingeschränkt wird, dass er deshalb schlaflose Nächte überstehen muss, muss wahrscheinlich davon ausgegangen werden, dass es nicht genug diskriminierend ist.

Wer sich ein Auto leisten kann, das für hundert Kilometer etwa 30 Liter Benzin verbrennt, macht sich auch keine Gedanken über die Höhe der Steuern für seine Höllenmaschine. Nur darf eigentlich die finanzielle Potenz eines diskriminierten Mitbürgers nicht die Messlatte dafür sein, ob eine Benachteiligung noch im Rahmen des Zulässigen ist.

Um diesem Umstand gerecht zu werden, hat man den Tesla erfunden. Der braucht, um seine 2-Tonnen-Batterien in der Gegend herumzufahren etwa gleich viel Energie wie drei Kleinwagen. Nur stösst er halt nicht direkt CO₂ aus und nur auf das kommt es an.

„
«MAN UNTERSTÜTZT NUR
JENE, DIE SICH SO VERHAL-
TEN, WIE MAN DAS GERNE
HÄTTE.»

Ein Anreizsystem taugt grundsätzlich nicht, um Ziele zu erreichen, es gibt einem aber das gute Gefühl, zumindest versucht zu haben, das Richtige zu tun.

Guido Angereizt